

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlösser beim Abstellen eines beliebigen Druckstollens wirksam bleiben können.

Damit nun auch beim tiefsten Seespiegel und plötzlicher Wasserentnahme die Wasserschlosskammern ausreichen, wurde diesen eine besonders sinnreiche Anordnung gegeben. Nach Uebergang der Druckstollen in die Druckleitungen (zwei für jeden Stollen) passieren diese das Schieberhaus, in dem sämtliche Apparate und die Verbindungsleitungen der Druckleitungen unter sich Aufstellung finden.

Im untern Kraftwerk sind an jeden Rohrstrang (im Ganzen sechs) zwei Aggregate von 15000 PS geschaltet. Die Turbinen sind Peltonräder mit vertikaler Achse und laufen normal mit 180 Umläufen in der Minute.

Zur Kraftübertragung wurde Einphasenstrom von 60000 Volt und 15 Perioden gewählt. Die Aufstellung der Transformatoren, die vom Maschinenstrom von 800 Volt gespeist werden, erfolgte in einer Versenkung des Maschinensaales, sodass sie von dem Hauptkran bedient werden können. Die Schaltanlage befindet sich unterhalb des Maschinensaal-Daches, wodurch der sukzessive Ausbau der Anlage erleichtert werden soll.

Die Totalleistung dieses Projektes für die verschiedenen Ausbauperioden erhellt aus folgender Tabelle:

Ausbaustufe	Dem Walchensee entnommene Wassermengen Q	Effektives Gefälle H	Totalleistung A in PS
I. Ausbau	11,80 m^3/sek	198,50 m	24000
II. Ausbau	18,70 m^3/sek	188,45 m	36000
III. Ausbau	28,30 m^3/sek	188,55 m	55000

(Schluss folgt.)

Miscellanea.

Die XXII. Generalversammlung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins, der am Nachmittag des vorhergehenden Tages die Generalversammlungen des *Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke (V. S. E.)*, sowie der *Glühlampen-Einkaufs-Vereinigung des V. S. E.* vorausgehen, ist auf *Sonntag den 26. September 1909, morgens 8 Uhr*, ins *Casino-Theater nach La Chaux-de-Fonds* einberufen zur Behandlung der üblichen Geschäfte, Entgegennahme der Berichte der verschiedenen Kommissionen, Vornahme der Wahlen u. s. w.

Dem Festprogramm ist zu entnehmen, dass mit der Generalversammlung die *Besichtigung mehrerer Werke* verbunden werden soll, und zwar ist in Aussicht genommen, schon am Nachmittag des *Freitag, 24. September 1909*, gemeinsam das Werk *La Goule* zu besuchen und als Gäste dieser Gesellschaft, sowie der Stadt St. Imier auf dem „Mont Soleil“ Einkehr zu halten. Für *Samstag den 25. September*, vormittags, hat die Gesellschaft des *Werkes Refrain* die Versammlung zur Besichtigung ihrer Anlage eingeladen. Am *Sonntag den 26. September* soll nach der Generalversammlung am Nachmittag die Besichtigung der Elektrizitätswerke in *La Chaux-de-Fonds* und in *Locle* erfolgen, worauf am Abend das übliche offizielle Bankett im Restaurant du Stand zu *La Chaux-de-Fonds* stattfindet. Für *Montag den 27. September 1909*, vormittags, ist eine Wagenfahrt nach *Neuchâtel* mit Besuch des Werkes *Champ-Bougin* und der *Gorge de l'Areuse* mit Schlussbankett in *Champ-du-Moulin* vorgesehen.

Die Anmeldungen sollen *spätestens bis zum 18. September d. J.* erfolgen. Alles Nähere enthält die zur Versendung gelangte Einladungskarte.

Verband deutscher Diplom-Ingenieure. Der kürzlich ins Leben getretene „Verband Deutscher Diplom-Ingenieure“ erlässt jetzt einen Aufruf, in dem als die dringendsten Aufgaben des Verbandes bezeichnet werden: 1. Befreiung des Diplom-Ingenieurs aus der Unterordnung unter die Arbeitergesetze. 2. Schaffung öffentlich-rechtlicher Körperschaften (Kammern) im Sinne der bestehenden Anwalts- und Aertzekammern, in denen die Diplom-Ingenieure ihre Standesangelegenheiten und ihre Beziehungen zur Öffentlichkeit und zu den Behörden selbst regeln können. 3. Schutz der Standesbezeichnung. 4. Förderung des technischen Unterrichtswesens; insbesondere Ausbau der technischen Hochschulen nach der staats- und privatwirtschaftlichen Seite. 5. Verstärkung des technisch-staatswirtschaftlichen Elementes in den Parlamenten. 6. Eintritt der staatswissenschaftlich vorgebildeten Diplom-Ingenieure in die

Diplomatie, den Konsulatsdienst, die allgemeine staatliche, kommunale und industrielle Verwaltung, in die Geschäftsführung von Handelskammern, Interessenverbänden und ähnlichen Körperschaften und Vereinen. 7. Verselbständigung der technischen Verwaltungen in den Kommunal- und Staatsbetrieben.

Strasse über den Col del'Iseran. Bisher war das Stilsfer Joch mit einer Höhe von 2760 Metern die höchste fahrbare Bergstrasse in Europa; in den savoyischen Alpen wird nun eine fahrbare, auch militärischen Zwecken genügende Strasse über den Col del'Iseran gebaut werden, deren höchster Punkt 2770 Meter hoch liegt, also die Höhe des Stilsfer Jochs um 10 Meter überschreiten wird. Diese neueste Alpenstrasse soll vom Quellgebiet der Isère ansteigen und in Bonneval am Arc endigen, um die Gebiete von Tarentaise und Maurienne miteinander zu verbinden. Der Bau der neuen Alpenstrasse wird Genf und Nizza in direkte Verbindung bringen; diese wird dann nur noch 620 Kilometer betragen. Die Kosten des Baues sollen rund vier Millionen Franken erreichen.

Neue Hamburger Hafenanlagen. Entsprechend dem mit Preussen geschlossenen Vertrag werden in Hamburg nunmehr neue Hafenanlagen in Angriff genommen. Schon das jetzige Hafengebiet Hamburgs kommt in seiner Ausdehnung und Anlage jenen der grössten englischen Seehäfen gleich. Es umfasst 17 Häfen für Seeschiffe und sechs Häfen für Flusschiffe und Schleppdampfer. Mit den fünf am linken Elbeufer in einer Ausdehnung von zwei Kilometern und in 300 m Breite zu erstellenden neuen Häfen wird Hamburg in Zukunft über 25 Nebenhäfen verfügen. Die Neuanlagen sollen in drei Jahren fertig erstellt sein.

Die vorhistorische Schicht von Olympia in der Eleia. Die von Dörpfeld geäußerte Vermutung, dass sich unter den Resten von Olympia eine vorhistorische Schicht befände, ist durch seine letzten Ausgrabungen bestätigt worden. Durch diese ist nachgewiesen, dass das archaische Heiligtum auf einem prähistorischen Stand und dass die Ausgrabungen des Deutschen Reiches damals viel zu früh abgebrochen worden sind. Zwischen den Heiligtümern wurden auch Fundamente von Wohnhäusern, die aus einer elliptischen oder ovalen von zwei geraden Mauern verlängerten Apsis bestehen, gefunden.

Ein Denkstein-Museum in Paris soll in dem ehemaligen, z. Zt. als Feuerwehrraserne benützten, Bernhardiner Kloster an der rue de Poissy, zunächst der Ecole Polytechnique eingerichtet werden. Der aus dem Mittelalter stammende Bau zeigt die Formen reiner Gothik und eignet sich mit seinen epheumrankten Spitzbogenfenstern trefflich zu gedachtem Zweck. Die in den Pariser Museen und Carnavaletgarten zerstreut aufgestellten alten Inschriftentafeln und Denksteine sollen nunmehr in diesen Räumlichkeiten untergebracht werden.

Flüssiger Wasserstoff in der Luftschiffahrt bildete das Thema eines Vortrages, den Geheimrat Professor *Erdmann* aus Charlottenburg neulich an der Luftschiffahrtsausstellung in Frankfurt a. M. gehalten hat und in dem er zeigte, dass, wenn das Problem der Verflüssigung des Wasserstoffes in praktischer Weise gelöst sein wird, sich durch Mitführen flüssigen Wasserstoffes der Luftschiffahrt ganz neue Ziele eröffnen. Prof. Erdmann stellte einen praktischen Versuch noch für dieses Jahr in Aussicht.

Konkurrenzen.

Bäderbau in St. Moritz. Wie wir nachträglich erfahren, war bei dem Wettbewerb unter in St. Moritz ansässigen Architekten, den die Kurhauskommission St. Moritz ausgeschrieben hatte, das Preisgericht bestellt aus den Herren: Prof. Dr. G. Gull in Zürich, Arch. Mart. Risch in Chur und Generaldirektor P. Perrini in Samaden. Ausser dem I. Preis, der, wie unter Miscellanea auf Seite 113 dieses Bandes bereits gemeldet, den Architekten *Nicolaus Hartmann und C^o* zufiel, erkannte das Preisgericht noch folgende Auszeichnungen zu: Zwei II. Preise ex æquo den Architekten *Val. Koch & Seifer*, und *K. Koller*, einen III. Preis dem Architekten *Alfonso Rocco* und einen IV. Preis dem Architekten *H. Winkler*.

Es handelt sich um die Neugestaltung der in schlechtem Zustande befindlichen alten Bäder. Der Neubau kommt an die Stelle der bestehenden Trinkhalle und enthält 22 neue Bäder, neue Duschräume, Elektr. und Fangobäder, eine grosse, etwa 600 m^2 messende Wandelhalle und einen Raum für gymnastische Übungen. Für die Neuanlage ist einschliesslich aller Installationen ein Betrag von 400000 bis 500000 Fr. in Aussicht genommen.